

## Inhalt

1. Einleitung.....	1
1.1. Methodologische Vorbemerkungen .....	2
1.2. Indizien für einen Abbruch des Verfahrens.....	4
1.3. Aufbau und Struktur der wissenschaftlichen Untersuchung .....	5
2. Ein Forschungszweig im Fokus: <i>economics of happiness</i> .....	10
2.1. Der Beginn der ökonomischen Glücksforschung mit <i>Richard Easterlin</i> .....	10
2.2. Die aktuelle Forschungsdebatte.....	11
2.3. Die begriffliche Vielfalt: Was ist Glück? .....	14
2.4. Forschungsergebnisse im Detail: Glücksfaktoren .....	19
2.4.1. Übersicht und Clusterbildung von Glücksfaktoren.....	20
2.4.2. Acht Glücksfaktoren als Synthese der bisherigen Forschung.....	23
2.4.2.1. Familie .....	24
2.4.2.2. Finanzielle Situation .....	25
2.4.2.3. Arbeit .....	34
2.4.2.4. Soziales Umfeld und soziales Engagement .....	37
2.4.2.5. Gesundheit .....	42
2.4.2.6. Bildung .....	43
2.4.2.7. Der gesellschaftlich-institutionelle Rahmen .....	43
2.4.2.8. Lebensphilosophie .....	44
2.4.3. Kritische Würdigung .....	46
2.5. Standardökonomische Erklärung der Paradoxa.....	47
2.5.1. Anspruchsniveau .....	49
2.5.2. Soziale Vergleiche und der <i>relative-income</i> -Effekt.....	49
2.5.3. Der <i>adaptation</i> -Effekt .....	53
2.6. Offene Fragen und die Notwendigkeit theoretischer Fundierung .....	58
2.7. Zwei Fronten der Forschung: <i>eudaimonia</i> vs. <i>hedone</i> .....	59
2.7.1. Eine unscharfe Differenzierung .....	59
2.7.2. Eudaimonismus .....	59
2.7.3. Hedonismus.....	62
2.7.4. Das Fehlverständnis .....	63
2.8. Eine Synthese und ein neuer Glücksbegriff: <i>Euthymia</i> .....	65
2.8.1. <i>Seneca</i> und die Wurzeln eines vergessenen Begriffs: <i>Euthymia</i> .....	65
2.8.2. Drei Momente des Glücks.....	68
3. Wissenschaftstheoretische Grundlagen der ökonomischen Glücksforschung .....	70
3.1. Kritik der ökonomischen Wissenschaftstheorie .....	71
3.1.1. Der <i>Homo oeconomicus</i> .....	71

3.1.2. Die (neo-)klassische Nutzentheorie.....	73
3.1.3. Das Konzept der revealed preferences .....	77
3.1.4. Rationale Entscheidungstheorie .....	81
3.2. Kritik des Konsequentialismus .....	82
3.2.1. Kritische Bemerkungen eines ökonomischen Philosophen.....	82
3.2.2. Ein Problem der ökonomischen Theorie: Maximierung .....	85
3.3. Ergebnisse der kritischen Betrachtung.....	87
3.3.1. Nutzen ist ungleich Glück .....	87
3.3.2. Indoktrination: methodologischer Individualismus als Norm .....	88
3.4. Ökonomische Rettungsversuche .....	91
3.4.1. Integration von sozialen Präferenzen .....	91
3.4.2. Der ökonomische Ansatz <i>Gary Beckers</i> .....	92
3.5. Ketzerische Gedanken.....	94
3.5.1. <i>Tomáš Sedláček</i> und die Vertreter der „Postautistischen Ökonomie“ .....	94
3.5.2. Relevanz statt formale Brillanz .....	96
3.5.3. Ökonomik und Metaphysik .....	99
3.5.4. Ökonomik und Wahrheit .....	101
3.5.5. Ökonomik und Letztbegründung.....	102
3.6. Wissenschaftstheorie als Schlüssel für ein deontologisches Glücksverständnis .....	104
3.6.1. Ökonomik ist nie wertfrei.....	104
3.6.2. Intersubjektivität, Subjektirrelatives und Objektivität.....	106
3.7. Status: objektive Fassung einer Glückstheorie .....	107
4. <i>Euthymia</i> und eine Theorie des Guten .....	111
4.1. Der innere Zusammenhang von Glück und Moral .....	111
4.2. Theorien praktischer Rationalität.....	115
4.2.1. Die nahe Verwandtschaft der Ökonomik: utilitaristische Ethik.....	115
4.2.2. Teleologie und Tugendethik .....	120
4.2.3. Deontologische Normbegründung.....	125
4.2.3.1. <i>Thomas von Aquin</i> .....	126
4.2.3.2. Das klassische Naturrecht .....	129
4.2.3.3. <i>Immanuel Kant</i> .....	132
4.3. Das Verhältnis von Deontologie und Teleologie.....	140
4.3.1. Kerngedanken der Deontologie .....	141
4.3.2. Eine aristotelische Klarstellung .....	144
4.3.3. <i>Nida-Rümelin</i> : gute Gründe.....	149
4.3.4. Das kantische Glücksverständnis als Ansatz für eine Synthese .....	150
4.4. Drei Konsequenzen .....	154
4.4.1. Einspruch gegen eine Anreiz-Ökonomie/-Ökonomik .....	154
4.4.2. Den Menschen als Subjekt ernst nehmen.....	157

4.4.3. Die objektiven Strukturen freilegen .....	157
4.5. Ökonomische Rückführung: the rational and the reasonable .....	159
5. <i>Euthymia</i> : Bestimmung und Sinn .....	165
5.1. <i>Aristoteles</i> : Übereinstimmung .....	165
5.2. Begegnung mit der Wirklichkeit .....	167
5.2.1. Die Theorie des evaluativ Guten .....	167
5.2.2. Anmutungsqualität der Wirklichkeit .....	169
5.2.3. Intentionalität und Gerichtetheit .....	172
5.3. <i>Harry Frankfurt</i> und die Wünsche zweiter Ordnung .....	174
5.3.1. Problemaufriss: Wollen und Wünschen .....	174
5.3.2. Wünsche erster Ordnung und Wünsche zweiter Ordnung .....	175
5.3.3. Wille, Freiheit, Glück .....	177
5.3.4. Wertung .....	179
5.3.5. Kritische Würdigung des Entwurfes .....	180
5.3.6. Liebe und Verantwortung .....	181
5.3.7. Der (ökonomische) Kontext .....	183
5.4. <i>Viktor Frankl</i> .....	189
5.4.1. Historische Wurzeln und gesellschaftlicher Kontext .....	189
5.4.2. Sinnfindung statt Sinnstiftung oder Sinngebung .....	190
5.4.3. Lust und Glück .....	192
5.4.4. Selbst-Transzendenz .....	193
5.4.5. Wirklichkeit und Möglichkeit .....	193
6. <i>Euthymia</i> : eine neue Theorie des Glücks .....	195
6.1. Grundgedanke der neuen Glückstheorie .....	197
6.2. Grundsätzliche Vorbemerkungen .....	200
6.3. Das hedonische Paradox (I) .....	201
6.4. Zufall und individuelle Disposition (II) .....	204
6.5. Kriterien von <i>Euthymia</i> .....	206
6.5.1. Das Gesetz verpflichtet (III) .....	206
6.5.2. Verantwortung übernehmen (IV) .....	209
6.5.3. Die eigenen Potenziale (V) .....	212
6.5.4. Handeln statt entscheiden (VI) .....	214
6.5.5. Die soziale Struktur (VII) .....	217
6.5.6. Reflexion und Spiritualität (VIII) .....	218
6.5.7. Materielle Ressourcen (IX) .....	221
6.5.8. Maß und Verzicht (X) .....	222
6.6. Ein hedonisches Plädoyer .....	224
6.7. Ansätze für eine Modellierung des gewonnenen Glücksbegriffes .....	225

7. Glücksökonomische Konsequenzen .....	227
7.1. Politische Konsequenzen .....	227
7.1.1. Das <i>Poppersche</i> Diktum, seine Folgen und seine Grenzen .....	227
7.1.2. Grundgüter und ihre Bereitstellung .....	230
7.1.3. Bildung, Erkenntnis und Reflexion .....	231
7.1.4. Wider die <i>Work-Life-Balance</i> .....	233
7.1.5. Förderung von Ehrenamt und Freiwilligenarbeit .....	235
7.1.6. Glücksökonomische Wachstumskritik .....	236
7.2. Konsequenzen für die Glücksforschung .....	239
8. Schluss .....	241
9. Literatur .....	247